

aej-Mitgliederversammlung 2018

Beschluss Nr. 9/2018

## Haltung zeigen und Ursachen beseitigen!

**Positionierung der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen  
Jugend in Deutschland e. V. zum Rechtspopulismus als  
gesellschaftliche Herausforderung**

Aus dem christlichen Glauben heraus macht sich die Evangelische Jugend stark für ein Zusammenleben in Vielfalt. Wir leben demokratische Grundwerte und achten Menschenrechte. Wir setzen uns gegen Rassismus und Diskriminierung und für Menschlichkeit ein. Rechtspopulismus und Rechtsextremismus treten wir entschieden entgegen.

Rechtspopulist\*innen stellen zunehmend demokratische Grundwerte in Frage und gefährden damit das friedliche Zusammenleben in und den Zusammenhalt von Gesellschaft. Sie wenden bewusst Grenzüberschreitungen in Wort und Inhalt an, um andere Meinungen zu diskreditieren und Positionen in die Diskussion zu bringen, die einer demokratischen Gesellschaft zutiefst widersprechen. Die Evangelische Jugend steht mit ihrem christlichen Menschenbild für Frieden, Demokratie, Einhaltung der Menschenrechte, Toleranz und Akzeptanz, Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit sowie Nächstenliebe und Solidarität.<sup>i</sup>

Arbeitsgemeinschaft  
der Evangelischen Jugend  
in Deutschland e.V. (aej)

Otto-Brenner-Straße 9  
30159 Hannover

Telefon: 0511 1215-0  
Fax: 0511 1215-299  
E-Mail: [info@aej-online.de](mailto:info@aej-online.de)

## **Gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklung und Herausforderung**

Die „Grenze des Sagbaren“ ist in Deutschland und in vielen europäischen Ländern nach rechts gerückt. Zugleich wächst in der Bevölkerung der Anteil derer, denen Weltoffenheit, Vielfalt und Gleichwertigkeit Angst macht.

Der Rechtspopulismus verfolgt eine politische Strategie, „(...) die autoritäre Vorstellungen vertritt und verbreitete rassistische Vorurteile ausnutzt und verstärkt.“<sup>ii</sup> Ebenso sind menschen- und demokratiefeindliche Einstellungen, Nationalismus sowie die Ablehnung der EU für den Rechtspopulismus kennzeichnend. Rechtspopulist\*innen wollen einen sozialen Klimawandel erzeugen. Dazu greifen sie gesellschaftliche Stimmungen auf. Mit einer „Rhetorik der Angst“ werden polarisierende Antworten gegeben, um so die Debatten zunehmend nach rechts zu verlagern.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass rechtsextreme und rechtspopulistische Einstellungen tief in der Gesellschaft verankert sind. Globalisierungsängste und Wohlstandschauvinismus als Motiv sowie Verharmlosung und Ignoranz von Rassismus, nationalistische Orientierungen und Antisemitismus haben den Rechtspopulismus in großen Teilen der Gesellschaft salonfähig gemacht. Je länger gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, rechtspopulistische und rechtsextreme Einstellungen in der gesellschaftlichen Mitte verankert bleiben, desto fataler und nachhaltiger ist die Auswirkung auf die Demokratie und die Gesamtgesellschaft.<sup>iii</sup> Auch in etablierten Parteien und in den Medien wird (rechts-)populistische Angstretorik aufgegriffen. Das, sowie die ständige Wiederholung falscher Fakten führen zu einer Verschiebung der „Grenze des Sagbaren“.

„Fake News“ sind kein neues Phänomen, jedoch verbreiten sie sich über die Social-Media-Kanäle rasanter und werden durch manipulative Filterblasen im Internet verstärkt. Hohe Resonanzen sind die Folge, wodurch ein Normalisierungsprozess der Diskursverschiebung einsetzt. Hassreden im Netz finden dabei bislang nur eine schleppende staatliche Verfolgung.

## **Evangelische Jugend als zivilgesellschaftliche Akteurin**

Als kinder- und jugendpolitische Akteurin ist die Evangelische Jugend Teil einer lebendigen Zivilgesellschaft und ist ein wichtiger Ort der Demokratiebildung und der politischen Bildung. Evangelische Jugend gestaltet im Interesse von und mit Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen Gesellschaft. Fußend auf christlicher Verantwortung setzen wir uns für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Unsere vielfältige Angebotsstruktur richtet sich an alle Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene. Sie finden dort Räume vor zum Erfahren von Zugehörigkeit, der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und dem Erlernen verantwortlichen Handelns. In der Gemeinschaft können sie ihren Interessen und Themen nachgehen und sich mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten beteiligen. Selbstorganisation und Selbstbestimmtheit sowie Werteorientierung und Freiwilligkeit sind zentrale Merkmale von evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Damit bieten wir ein breites Erfahrungsfeld für junge Menschen und ermöglichen ihnen, in eine demokratische Gesellschaft hineinzuwachsen.<sup>iv</sup>

Wir setzen uns gegen den zunehmend rückwärtsorientierten und autoritären Konservatismus in den aktuellen Debatten ein. Mit großer Sorge sehen wir auf die weltweite Entwicklung von (rechts-)populistischen und menschenfeindlichen Parteien und Positionen. Studien zeigen, dass rechtes Gedankengut aus der Mitte der Gesellschaft wächst, was bedeutet, dass auch in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit somit solche Tendenzen zu vermuten sind<sup>v</sup>.

## **Wir sind gefordert! Konsequenter Umgang mit Rechtspopulismus**

Ein konsequenter Umgang mit Rechtspopulismus verlangt klare Kante. Das bedeutet: Keine Akzeptanz rechtspopulistischer Einstellungen im demokratischen Meinungsstreit. Es gilt in Diskussionen aufzuzeigen, wo Grenzen überschritten werden. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit! Dies fordert uns besonders heraus, sozial verantwortliche Lösungen für eine Gesellschaft zu finden, in der es keine einfachen Antworten gibt.

Politische und gesellschaftliche Akteur\*innen sind gefordert sich selbstkritisch und reflektierend mit dem eigenen Zustand und den Ursachen des Erfolgs von Rechtspopulist\*innen auseinanderzusetzen.

Als Evangelische Jugend sehen wir dringenden Handlungsbedarf:

- Rechtspopulist\*innen stellen die europäische Idee einer freiheitlichen und demokratischen Wertegemeinschaft in Frage und betreiben einen Rückfall in nationalistische Bestrebungen. Besonders in der Debatte um die Migrations- und Asylpolitik wird Hetze für eine Abschottung betrieben. Wir fordern konstruktive und tragfähige europäische Lösungen!
- In diesem Zusammenhang ist es nötig, sich mit der Globalisierung und deren Auswirkungen auseinanderzusetzen. Hierzu gehört das Hinterfragen von Wirtschaftskonzepten. Maßstab wirtschaftlichen Handelns darf nicht der Wohlstand einiger Staaten, Unternehmen und Personen sein, sondern das Wohlergehen aller Menschen. Wir fordern Lösungen zum Erreichen von Verteilungs- und Bildungsgerechtigkeit!
- Die digitale Welt ist kein rechtsfreier Raum. Grundlegende Menschenrechte und der Schutz der Persönlichkeit gelten auch dort. Im Zuge der vielfältigen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten braucht es Regeln und Handlungsstärke in der Gesellschaft.
- Demokratie wird durch Teilhabe und Mitbestimmung gestaltet. Im Gegensatz dazu nehmen viele Menschen wahr, dass ihre Interessen und Bedürfnisse keine ausreichende Berücksichtigung finden. Es braucht eine Auseinandersetzung, wie Beteiligung und Mitbestimmung für alle Teile der Gesellschaft gelingen können.

Für die evangelische Jugend selbst bedeuten die vorhergehenden Überlegungen:

- Gesellschaftliche Herausforderungen wie soziale Gerechtigkeit, Integration und Vielfalt müssen noch stärker in unseren Aktivitäten, wie beispielsweise in den Gruppenstunden, in der Freizeit- und Zeltlagerarbeit, in der Arbeit mit Konfirmand\*innen sowie in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für ehrenamtliche und berufliche Mitarbeit\*innen zum Thema werden.
- Die Partizipationsinstrumente und ihre Resultate sind regelmäßig in den eigenen Strukturen kritisch zu prüfen, zu hinterfragen und wenn nötig weiterzuentwickeln.

- Es ist zu prüfen, wie die vorhandene vielfältige und gute Projektarbeit strukturell verankert werden kann. In Anbetracht der gesellschaftlichen Entwicklung und der wachsenden Herausforderung des Rechtspopulismus halten wir eine kontinuierliche Förderung für notwendig.

**Evangelische Jugend macht immer wieder deutlich, welchen Wert ihre Arbeit hat. Sie zeigt klare Kante und ermutigt alle, das Gleiche zu tun und für die gesellschaftlichen Errungenschaften, die eine demokratische und pluralistische Gesellschaft ausmachen, einzustehen und zu streiten.**

---

<sup>i</sup> Vgl. aej-Beschluss 6/2009: Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus – nicht bei uns!

<sup>ii</sup> Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche+Recht (2017): Rechtspopulismus - Was können die Kirchen tun?, S.3

<sup>iii</sup> Vgl. Zick, A; Küpper, B.; Krause, D (2016): Gespaltene Mitte - Feindselige Zustände Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland

<sup>iv</sup> Vgl. aej-Beschluss 6/2009: Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus – nicht bei uns!

<sup>v</sup> Küpper, B., Zick, A. und J. Ress (2018): Mitte-Studie 2018- Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Institut für interdisziplinäre Konflikt – und Gewaltforschung – bisher unveröffentlicht.